

David ist bekannt als der Mann nach dem Herzen Gottes. (Siehe Apg. 13.22)

### **1. David erwählt von Gott und noch in der Verbannung. 1. Samuel 22.1-2**

Noch amtierte Saul, der Vorgänger Davids auf dem Königstuhl. Er war nicht bereit, den Platz los zu lassen. David ist wieder einmal auf der Flucht vor Noch-König Saul. Obwohl er bereits der von Gott erwählte und gesalbte König war, muss er seine Stunde abwarten, bis er den Thron besteigen kann. Saul will ihn umbringen. Und dies, obwohl er schon längst den Segen Gottes verspielt und sein Urteil von Gott bekommen hatte.

David ist aber nicht allein: Menschen hatten sich ihm angeschlossen. Solche, die zu ihm in die Höhle geflüchtet waren. Sie hatten David anerkannt als den von Gott Erwählten und waren bereit, alle Konsequenzen auf sich zu nehmen, die die Verfolgung mit sich bringen wird. Was waren das für Menschen? Menschen die in Not lebten und ihre Hoffnung und Zuversicht auf David gesetzt hatten. Sie glaubten an David, fanden bei Ihm Schutz und unterwarfen sich Ihm, indem sie seine noch währende Verwerfung teilten.

Allerlei Männer, die in Not und Schulden und betrübten Herzens waren.

„In Not sein“ heisst, nicht alleine mit den Problemen im Leben fertig zu werden. Vielleicht verzweifelt sein. Menschen „in Schulden“? Wer noch nie die Last seiner Schuld gegenüber dem lebendigen Gott erkannt hat — der verlangt keine Zuflucht. Aber diese Menschen wussten darum und suchten Zuflucht bei David. Menschen mit „betrübten Herzen“? Wer nichts weiss von den Finsternissen der Anfechtung und von den Schatten der Schwermut — warum soll der zu David fliehen?

Wenn man diese Menschen damals gefragt hätte: „Woher kommt ihr?“, dann hätten sie geantwortet: „Aus dem Reiche Sauls.“ Saul war einmal von Gott erhöht worden. Aber er hatte sich von Ihm gelöst und Gott hatte ihn verworfen. Nun war es nur noch ein Regieren gegen Gott. Das bedeutet Verwirrung und Gesetzlosigkeit. Gibt es eine Entsprechung gegenüber heute? Das Reich Sauls ist das Bild einer Welt, die sich von Gott losgelöst hat: Sie hat einen Herrscher. Es ist der, der zu Jesus auf dem Berg der Versuchung sagte: „Dies alles ist mir übergeben.“ Ursprünglich war von Gott her vorgesehen, dass Satan als Glied der himmlischen Heerscharen Herrscher dieser Welt sein sollte. Jedoch empörte er sich gegen den, der ihn geschaffen hatte. In Jesaja 14.13-14 wird uns gesagt, wie er sich selbst erhöhte und versuchte, Gott zu sein. Und genau diese Idee, selbst Gott sein zu wollen, ist bis heute auch in vielen Köpfen von uns Menschen vorhanden. Selbstbestimmung... – das moderne Schlagwort heute... Satan fiel von Gott ab und wurde Gottes Feind. Darum ist die Welt so verwirrt, weil Satan noch seine Einflüsse verbreiten kann. Wir erleben heute eine zunehmende satanische Verwirrung in unserer Welt: eine Entstellung christlicher Werte, die in geradezu hämischer Art und Weise von perversen Vorstellungen überboten werden!

Die Konsequenz dieses Verhaltens spiegelt sich in unserer Gesellschaft: zerrüttete Ehen; verwirrte Jugend; Menschen ohne Halt, von Leidenschaften gekennzeichnet.

Aber höre, **es gibt einen Zufluchtsort: unsere Höhle Adullam - für uns Golgatha.**

Dort finden wir den wahren Davidsohn, Jesus Christus. Er ist der König, von Gott gesalbt. Er hat unser grösstes Problem gelöst, das Problem unserer Schuld. Er nimmt sie auf sich und schafft Frieden mit Gott. Durch das Kreuz: den senkrechten und waagerechten Pfahl. Frieden mit Gott und Frieden unter den Menschen. Gottes Gerechtigkeit ist offenbart. David sehen wir hier als ein Bild des von der heutigen Gesellschaft abgelehnten Jesus Christus. Aber es gibt solche, die sich um ihn sammeln. (Markus 2.17). Die ihn lieben, die an Ihn glauben. Und wissen, dass Er seine Herrschaft bald sichtbar antreten wird, das verheisst uns Gottes Wort. Und denen, die zu seiner Herde gehören, gilt diese Verheissung in **Lukas 12.32: Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.**

Vielleicht gibt es unter uns auch ähnliche, wie die, die damals zu David in die Höhle Adullam flüchteten: von Menschen abgelehnte... Übersehene, nicht wertgeachtete...

so wie David in seiner Familie. Höre: Gott übersieht dich nicht, Gott lehnt dich nicht ab. Er lädt dich ein. Gott sieht Dich, Dein Herz und Gott liebt Dich. Du bist in Seinen Augen wertgeachtet. Er hat Jesus Christus auch für Dich gegeben. David selbst bezeugt in seinem 34. Psalm, dass Gott denen nahe ist, die ein zerbrochenes Herz haben.

## **2. Ein Reines Herz bewahren.1. Samuel 24**

Die Situation: David, der immer noch von Saul verfolgt wird. In die Enge getrieben ist. Er hatte sich in den schwer zugänglichen Bergen bei En-Gedi versteckt. Saul nahm 3000 der besten Kriegersleute aus ganz Israel mit. Östlich der Steinbockfelsen machte er sich auf die Suche nach David und seinen Männern. Als er an den Schafhürden vorbeikam, ging er in die nahe gelegene Höhle, um seine Notdurft zu verrichten (nach Hfa)

Hinten in dieser Höhle sass David mit seinen Männern. Stellen wir uns die Situation vor – wie seine Leute ihm zuflüstern: *David, das ist jetzt deine Stunde – Gott hat deinen Feind in deine Hände gelegt. Du kannst ihn jetzt ein für allemal unschädlich machen. Dein Leiden hat ein Ende – das ist die Gelegenheit, deinen Feind zu beseitigen und seinen Platz auf dem Thron einzunehmen. Die Gelegenheit der Revanche.*

Wie gebannt werden seine Leute ihn beobachtet haben, wie er mit dem Messer nach vorne schleicht zu Saul und es nicht erwarten können, dass er den Dolch Saul in den Rücken stösst. – Aber was ist das denn? David kommt zurück und in seiner Hand befindet sich nur ein Stück des Gewandes von Saul. David hat Saul nicht den Garaus gemacht. --- War David ein Feigling? Ein Narr, der eine solche Gelegenheit vorbei gehen lässt?

Was ist Gottes Wille? Die Freunde flüstern ihm: Es ist Gottes Wille, dass du das Gericht an ihm vollstreckst. Doch David lässt sich von ihren Einflüsterungen nicht verführen. Er sagt ein deutliches Nein. Er erkennt, dass das scheinbare Gottesgeschenk ihn von Gott weg bringen will. Die Gefahr für ihn kam von innen, von seinen Leuten! Die alten Worte der Schlange im Paradies in immer neuen Variationen: Sollte Gott gesagt haben? Willst du nicht selbst bestimmen, was gut und böse ist? Willst du nicht selbst Hand anlegen, um die Verhältnisse klar zu stellen? Frage an uns: Braucht Gott unsere Hilfe um seinen Vorsatz in unserem Leben umzusetzen? Oder sollten wir auf Gottes Stunde warten? David antwortet seinen Anhängern: *Das lasse der HERR ferne von mir sein, dass ich so etwas tue und meine Hand an meinen Herrn, den Gesalbten des HERRN, lege; denn er ist der Gesalbte des HERRN! V. 7*

David greift Gott nicht vor – sein Herz ist gegründet in einer lebendigen, tiefen Beziehung zu seinem Gott. Das formt seine geistliche Ausrichtung. Er kann warten. Das hat er sich in seinem Herzen vorgenommen. Und das heisst, zuerst einmal: Loslassen! Das fällt uns allen nicht leicht. Unserem Herrn bekennen: Nicht nach meinem Willen... Denkt an eine Entscheidung, die nicht so lange zurück liegt. Habt ihr da eine Nachdenkpause eingelegt, um euch zu überlegen, was Gott von euch in dieser ganz speziellen Situation wollte? Habt Ihr euer Gewissen gehört und war es im Nachhinein eine Stimme, die euch auf die richtige Spur geführt hat?

Viele Begebenheiten aus dem Wort erinnern uns, wie Gott das Leben seiner Kinder lenkt. In allem, auch in Widerwärtigkeiten begleitet uns seine vorhersehende Gegenwart. Er gestaltet den Weg und führt uns an sein Ziel. Seiner Vorsehung trauen, bedeutet, daran festzuhalten, dass Gott für uns ist – auch wenn es scheint, dass wir es mitunter nicht sehen oder fühlen – Er kommt mit uns an sein Ziel.

Saul dagegen war ein Sklave seiner selbst und seiner Leidenschaften. Er war stolz und anmassend, er empörte sich gegen Gottes Hoheit und wurde zu einer tragischen, bedauernswerten Gestalt. Saul ist tief beschämt, dass David ihn, den erbitterten Verfolger, am Leben gelassen hat. Saul erkennt nun, dass David sein von Gott bestimmter Nachfolger wird. Damit spricht Gott selbst David gerecht. Und er durfte erleben:

***Der Herr wird für euch streiten und ihr werdet stille sein! 2.Mose 14,14***

**David, von Gott erwählt, kann auf Gottes Stunde warten, - und er tut es, indem er sich ein reines Herz vor seinem Gott bewahrt.**